

## Predigt am 12.11.2023 in Brunsbrock über 2.Kor 4, 16 – 18:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Amen.

Der Predigttext steht im 2. Korintherbrief im 4. Kapitel. Wir hören die Verse 16 – 18.

Der Apostel Paulus schreibt: **„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“**

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir dein Wort hören und unser Glaube an deinen auferstandenen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, gestärkt werde. Amen.

Liebe Gemeinde,

stellen wir uns einmal folgende Situation, die wir alle gut kennen vor. Eine Geburtstagsgesellschaft sitzt zusammen bei Tee, Kaffee und Kuchen. Freunde, Nachbarn und die Familie sind gekommen. Es wird viel erzählt und gelacht. Es wird auch gelästert und so mancher Spaß gemacht.

Da sagt einer plötzlich: „Wir werden nicht müde. „Von einer Sekunde auf die andere sind alle bei diesem einen Satz: „Wir werden nicht müde.“ Sofort erhebt sich Protest.

„Das stimmt doch gar nicht. Ich habe heute neun Stunden gearbeitet. Dann hatte ich noch eine Fraktionssitzung und einen Altenbesuch. Ich, ich bin ganz schön müde!“, sagt der Ortsbürgermeister Schmidt.

„Ja, auch ich bin müde“, sagt die Gastgeberin, „so eine Geburtstagsvor-bereitung schlaucht ganz schön. Ich bin schon um fünf Uhr heute Morgen aufgestanden, um alles zu schaffen!“

„Selbst die Kinder werden müde. Unser Sohnemann hat den ganzen Nachmittag im Garten mit Freunden Fußball gespielt. Dem sind eben beim Abendbrot die Augen zugefallen!“, fügt ein junger Familienvater hinzu.

Und die dünne Nachbarin, die keiner so richtig kennt, die aber immer ziemlich schnell das Weinglas leer getrunken hat, sagt mit leiser, brüchiger Stimme: „Ich bin auch schnell müde. Manchmal sogar lebensmüde!“

„Sag´ mal, wie meinst du das eigentlich mit dem Satz „Wir werden nicht müde!“?“

Der Angesprochene stockt, er überlegt, hebt dann aber an und sagt: „Also, am Sonntag habe ich von Paulus gehört...!“

Liebe Gemeinde,

verlassene wir die Szene. Und hören, was Paulus sagt.

Wie meint er das, wenn er sagt: „**Wir werden nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**“

Ja, wenn wir nicht müde werden, was dann? Was ist dann?

Wir werden von Tag zu Tag erneuert. Unser innerer Mensch so sagt Paulus – wird von Tag zu Tag erneuert.

Der wird nicht müde, der innere Mensch.

Paulus ist doch ein Realist, einer, der die Welt und die Menschen so sieht, wie sie sind. Er nimmt die Erfahrungen auf, die er macht.

Daher hat er erkannt: der äußere Mensch, der verfällt, der wir müde.

Ja, das können wir auch sagen.

Da trifft sich dann auch unsere Erfahrung mit der des Paulus.

Das kennen wir, das sehen wir, das wissen wir und das spüren wir am eigenen Leibe: Wir werden müde.

Unser äußerer Mensch, unser Körper verfällt. Je älter wir werden, desto mehr spüren wir dies:

Die Haare werden weniger - unser äußerer Mensch zerfällt!

Die Schritte werden langsamer und die Arbeit geht uns nicht mehr so leicht von der Hand - unser äußerer Mensch zerfällt!

Das Herz beginnt zu stolpern und wir beginnen zu pusten, wenn wir Treppen steigen müssen - unser äußerer Mensch zerfällt!

Und die Jüngeren und jungen Menschen unter uns merken es auch, die Anstrengungen im Beruf und Privatleben, all` dieses macht uns müde und zeigt auch bereits in jungen Jahren, dass wir nicht immer vor Kraft strotzen, sondern dass wir begrenzt sind mit unseren Kräften und mit ihnen haushalten müssen.

Denn wir dies erfahren und spüren, dann kann uns manchmal die Angst schütteln. Wenn uns bewusst wird, dass unser äußerer Leib begrenzt ist und verfällt, dass wir sterben müssen, dann können wir traurig, mutlos und hoffnungslos werden.

Dann kommen trübe Gedanken, dann blasen wir Trübsal.

Doch auch hierzu sagt Paulus: „**Unsere Trübsal ist zeitlich und leicht!**“

Jeder von uns weiß, dass wir auch gegen diese Aussage reden können und sagen, dass wir dies ganz anders erfahren haben.

Manch einer von uns saß hier schon in Trübsal in der Kirchenbank. Und diese Trübsal war weder leicht noch zeitlich, also kurz.

Die trüben Täler, die wir mit unserem äußeren Menschen durchschreiten müssen auf dieser Erde sind oftmals nicht leicht zu ertragen und wir haben in der Regel auch eine ganze Weile daran zu tragen.

Ja, das stimmt, liebe Gemeinde, aber dann blicken wir auf das, was wir sehen, dann halten wir uns nur fest an dem, was wir sehen und richten unsere Hoffnung auf die Dinge, die wir in der Welt messen, notieren, fassen können. Bleiben im äußeren Menschen gefangen, halten an dem alten Menschen fest.

Aber das brauchen wir nicht mehr!

Denn so heißt es ja in der Heiligen Schrift: „**Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!**“

Das heißt: Der alte, äußere Mensch ist bereits vergangen. Das ist schon geschehen, das ist bereits passiert.

Da brauchen wir uns mit unseren Gedanken und gar nicht mehr festbeißen. „Alles bereits erledigt“, sagt Paulus.

Christus hat dies bereits für uns getan.

Er, Christus, ist der Erstling geworden unter denen, die da schlafen!

Die Hoffnung auf die Auferweckung Jesu Christi gibt dem Apostel Paulus Kraft für den Alltag.

Und dann stößt er uns mit Macht auf die andere, neue Denkweise: „Siehe, schau doch hin! Neues ist geworden. Der innere Mensch wird von Tag zu Tag erneuert.“

Das passiert Tag für Tag.

Jetzt in diesem Moment wird dein innerer Mensch, wirst du erneuert.

Auch wenn du das Sterben deines äußeren Leibes in dir trägst, du wirst erneuert.

Tag für Tag! In jeder Sekunde deines Lebens- erneuert auf die Ewigkeit hin.

Nichts und niemand können dich von dieser lebendigen Hoffnung trennen.

Die Leiden dieser Zeit fallen nicht ins Gewicht gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Du wirst erneuert! Du wirst teilhaben an der Ewigkeit.

Wann, wieso, wie geschieht das?!

Im Evangelium finden wir darauf eine Antwort: Bleibt in Christus! Seinen Worten in sich Raum geben.

So sagt Christus: **„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger!“**

Sich mit Christus verbunden fühlen, an ihn glauben, ihm vertrauen, ihn hören, ihm alles zutrauen, sich an ihn hängen, seine Jünger bleiben, dann hat das Alte, das Sterbliche, dann hat das Äußerliche und Sichtbare dieser Welt keine Chance und keine Macht mehr über uns.

In der Feier des Abendmahls sind Brot und Wein für uns „sichtbar“, aber wir empfangen „unsichtbar“ den Leib und das Blut Christi.

Wir, die wir in Christus Jesus bleiben, sind schon jetzt eine neue Kreatur, das Alte ist schon vergangen, Neues ist schon geworden. Denn wir, die wir von Gott sind, haben die Welt bereits überwunden. Unser Glaube ist der Sieg über Trübsal und Verfall!

Unser Glaube ist der Sieg über Müdigkeit und Verzweiflung; er ist auch der Sieg im Gericht, weil wir mit Christus verbunden sind!

Darum: „Seid nicht bekümmert, denn ... Jesus, der auferstandene Herr ist in eurer Mitte!“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem auferstandenen Herrn. Amen.

Lieber Vater im Himmel, wir danken dir, dass du durch dein unvergängliches Wort unsere Herzen mit Freude und Trost erfüllt hast. Stärke unsern Glauben und halte ihn lebendig und kräftig, dass wir die Menschen und die Mächte dieser Welt nicht fürchten, sondern zuversichtlich auf dich hoffen. Stärke auch unsere Liebe, dass sie nicht müde werden und wir als Glieder deiner Gemeinde treu zueinanderstehen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.